



Vorwort

Das Kreuz ist das eindrücklichste Zeichen unseres Glaubens und steht am Karfreitag im Mittelpunkt. Es erinnert uns an den Tod und das Sterben Jesu. Im Blick auf Ostern wird es für uns Christen zum Siegeszeichen. Denn neben das „Kreuzige ihn!“ stellt Gott seine Liebe und sein Heil.

Wir laden Sie ein, im schweigenden Aushalten der Tatsache, dass Jesus tot ist, unser eigenes Leben mit in die Betrachtung vom Leiden und Sterben Jesu mit zu nehmen.

Matthias Nägele für das Projektteam

Bibelwort

„Vater, in deine
Hände lege
ich meinen Geist“
Lukas 23, 46

Karfreitag im Kirchenjahr	4
Karfreitag gemeinsam feiern	
Tränenkranz	6
Kreuzweg mit Zeichen	8
Zur Vertiefung	11
Bibeltext	12
Kinder- und Familiengebete	13
Mandalamalen	14



**Auf www.familien-feiern-kirchenjahr.at
finden Sie weitere wertvolle Anregungen
und Impulse zum Auswählen!**

Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium
für soziale Sicherheit
und Generationen



Karfreitag im Kirchenjahr

Trauertag

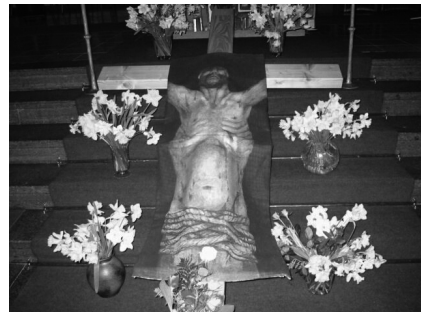
Der Karfreitag ist ein Trauertag, dem Gedenken an Leid und Tod Jesu gewidmet. Jesus wurde durch den Hohen Rat verhört (Lk 22, 63–71), dem römischen Statthalter Pontius Pilatus überliefert (Lk 23, 1–5) und auf Verlangen der Volksmenge zum Tod am Kreuz verurteilt (Lk 23, 26–56). Der Gekreuzigte wurde noch am selben Tag in ein Grab gelegt, da nach Sonnenuntergang der Schabbat begann, an welchem keine Arbeit mehr stattfinden durfte (Lk 23, 26–56).

Todesstunde

Schon die ältesten Karfreitagsgottesdienste, von denen man weiß, beginnen mit der Neunten Stunde. Diese Stunde war nach den Evangelien die Todesstunde Jesu (Mt 27, 46; Mk 15, 34; Lk 23, 44). Heute beginnt bei uns um 15 Uhr der Gottesdienst. Ungewöhnlich ist aber nicht nur die Stunde, sondern auch die Tatsache, dass dieser Gottesdienst nicht als Eucharistiefeier gestaltet wird.

Karfreitagsliturgie

In drei Teilen wird das Geheimnis des Karfreitags gefeiert: Der Wortgottesdienst hat wohl schon in seiner frühen Form die Lesung der Passionsgeschichte nach Johannes enthalten. Am Ende dieses Teils stehen die großen Fürbitten des Karfreitags, die an diesem Tag besonders auch Nichtglaubende einschließen. Die anschließende Kreuzverehrung hat sich an Orten entwickelt, wo es eine Kreuzreliquie gab, also ein Stück Holz, von dem man annahm, es stamme vom Kreuz Jesu. Verbreitet ist heute die stufenweise Enthüllung eines zentralen Kreuzes. Alle Mitfeiernden geben dann ihrer Achtung Ausdruck vor dem Kreuz, das Jesus bis zum Ende auf sich genommen hat: durch Verneigung, Kniebeuge und weitere Gesten der Verehrung, z.B. das Niederlegen von Blumen.



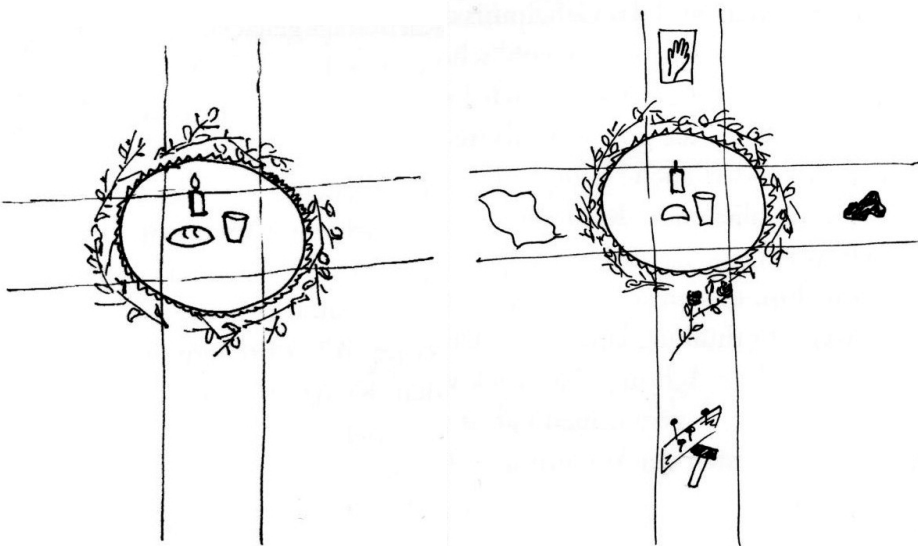


Karfreitag im Kirchenjahr

In den evangelischen Kirchen spiegeln sich der Respekt und die Achtung vor dem Kreuz Jesu darin wider, dass der Karfreitag insgesamt als einer der höchsten Feiertage gilt. Von Johann Sebastian Bach, dem größten evangelischen Kirchenmusiker, stammen eindrucksvolle musikalische Gestaltungen der Leidensberichte der Evangelien, die Johannes- und die Matthäuspassion.

Auch der katholische Ritus der Kreuzverehrung wird musikalisch vertieft. Gesänge, deren Wurzeln teilweise sehr weit zurückreichen, begleiten ihn. Dazu gehören z.B. Rufe, die dem Gekreuzigten in den Mund gelegt sind und auf Stellen des Ersten Testaments zurückgreifen (z.B. aus dem Propheten Micha 6, 3–5).

Den letzten Teil des Gottesdienstes am Karfreitag bildet eine schlichte Kommunionfeier, eröffnet mit dem Vaterunser, dem Tischgebet des Herrn. Die Kommunion wird verteilt aus Hostien, die in der Abendmahlfeier des Gründonnerstags gewandelt wurden.





Karfreitag gemeinsam feiern

Alternative 1 Tränenkranz

Ostern und Karfreitag gehören zusammen, deshalb wird dieser Vorschlag beim Treffen am Ostersonntag wieder aufgegriffen.

Vorbereitung

Sie benötigen die Jahreskerze und ein Kreuz / ein Peddigrohrkranz (evtl. der auch für den Advent benutzt wurde) / Stecknadeln / aus blauem Papier geschnittene kleine Tropfen (in eine Schale legen).

Ablauf es beginnt diesmal leise

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, beginnt ein Erwachsener:

»Wir beginnen heute ohne Lied. Wir haben auch keinen geschmückten Tisch.«

Fragen Sie nun, ob einige Kinder wissen, warum nicht miteinander gesungen wird. Im Gespräch wird der Zusammenhang mit der Erinnerung an Jesus und die Trauer um seinen Tod hergestellt. Danach zünden Sie die Jahreskerze an.

das Kreuz in der Mitte

Jetzt legen Sie das Kreuz in die Mitte: Kinder und Erwachsene sagen, was sie an diesem Kreuz entdecken oder woran es sie erinnert.

»Wir wollen jetzt von Jesus und seinem Kreuz hören.«

Lesen Sie das Evangelium des Johannes 19, 17–30 oder erzählen Sie den Text nach (siehe Seite 12).

Tränen sammeln

Versuchen Sie eine kleine Stille zu halten. Dann holen Sie den Peddigrohrkranz, die Stecknadeln und die Schale mit den blauen »Tropfen« in die Mitte. Mit Kindern und Erwachsenen tragen Sie zusammen, worüber sie traurig sind, was sie traurig macht. Für jede Nennung wird ein blauer Tropfen mit einer Stecknadel in den Kranz gesteckt. So entsteht nach und nach eine »Tränenkrone«.



Karfreitag gemeinsam feiern

Nachdem eine Reihe von Tränen an die »Krone« geheftet sind, lesen oder erzählen Sie abschließend die Bibelstelle zu Ende (Seite 12).

Ausklang

Zum Schluss wird ein Gebet gesprochen:

»Guter Gott,

heute erinnern wir uns an den Tod Jesu.

Wir wissen, dass seine Freunde und seine Mutter sehr traurig waren.

Auch wir kennen vieles, was uns traurig macht. Eben haben wir es einander erzählt. Du kennst unsere Traurigkeiten.

An Ostern hast Du deinen Sohn Jesus aus dem Grab auferweckt. Seine Mutter und seine Freunde brauchten nicht mehr traurig sein. Auch unsere Traurigkeiten wirst Du in Freude verwandeln.

Dafür danken wir Dir. Amen.«

Sie können der »Krone« und dem Kreuz bis Ostern einen entsprechenden Platz (vielleicht ein kleines Tischchen oder im Herrgottwinkel) in Ihrer Wohnung geben – auch die Palmbuschen vom Palmsonntag können dazugestellt werden.

Hinweis

Zur Verarbeitung der für die Kinder nicht leicht fassbaren Leidensgeschichte kann es eine Hilfe sein, »Hinweise« auf die Überwindung des Todes in der Natur wahrzunehmen. Es bietet sich daher an, im Anschluss an dieses Treffen einen gemeinsamen Spaziergang zu unternehmen und dort nach Frühlingsboten zu suchen als Zeichen dafür, dass der Tod nicht das Letzte ist: Die Natur hat geschlafen, ein Ast sieht aus als ob er tot wäre und kein Leben mehr in ihm steckt. Aber die ersten Knospen zeigen: Nach dem Tod kommt neues Leben.

Naturbilder





Karfreitag gemeinsam feiern

Alternative 2 Kreuzweg – Andacht mit Zeichen

Vorbereitung

Sie benötigen vier Schnüre (2 x 1m und 2 x 1,5m lang), ein kleines rundes Tischtuch, Jahreskerze, einen kleinen Laib Brot oder ein Fladenbrot, ein Tonbecher/Glas Wein oder Traubensaft, Zweige mit Dornen, ein Bild mit einer Hand, einen schweren Kieselstein, ein weißes Stoff(taschen-)tuch, ein Stück Holz, vier Nägel, einen Hammer, eine Rose, pro TN ein Kreuzmandala (Vorlage Seite 10).

Ablauf

Alle versammeln sich möglichst in einem Sitzkreis auf dem Boden, sonst um einen Tisch. Die Mitte bleibt zum Gestalten frei.

- Ein Erwachsener begrüßt und beginnt, indem er an das letzte Abendmahl erinnert. Dazu legt er eine Tischdecke in die Mitte, stellt Jahreskerze, Brot und Wein oder Traubensaft hinzu und lädt die anderen ein zu erzählen, was ihnen vom Gründonnerstag noch in Erinnerung ist.

Dann werden über das Tischtuch zwei kurze Schnüre parallel quer gelegt und zwei lange parallel längs: Kreuzwege entstehen (vgl. Anfangsbild Seite 5).

- *Nachdem Jesus gefangen genommen und gefesselt wurde, wurde er zum Verhör vorgeführt. Der jüdische Hohe Rat erklärte ihn für schuldig und übergab ihn Pontius Pilatus, dem Vertreter der römischen Besatzungsmacht. Jesus wurde verspottet und gegeißelt, er wurde mit Dornen gekrönt.*

Die Zweige mit den Dornen werden in einem Kreis um die Mitte mit Brot und Wein gelegt.





Karfreitag gemeinsam feiern

- *Jesus wird zum Tod verurteilt, zum Tod durch das Kreuz. Mit dem Kreuzesbalken beladen, beginnt er seinen Kreuzweg.*
Die Kerze wird auf den rechten Teil des Schnurkreuzes gestellt. Ein Stein wird dazugelegt.
- *Das Kreuz ist schwer, die Hitze quält Jesu, die Geißelung hat ihn geschwächt und er bricht mehrmals unter der Last des Kreuzes zusammen. Er ist dieser Art von Belastung kaum gewachsen.*
Der Stein wird drei Mal fallen gelassen, sodass der Aufprall zu hören ist (bei Kachelfußboden Holzbrett unterlegen). Dann wird die Kerze auf den oberen Teil des Schnurkreuzes gestellt.
- *Da spürt er die helfenden Hände eines Bauern, der vom Feld kommt. Es ist Simon von Cyrene, der ihm hilft und den Kreuzbalken mitträgt.*
Zu der Kerze wird das Bild einer Hand hinzu gelegt. Und die Kerze wandert weiter zum linken Arm des Bodenkreuzes.
- *Als Jesus der Schweiß und das Blut über das Gesicht läuft, er kaum noch aus den Augen sehen kann, da erfährt er ein weiteres Mal, was helfende Hände für ihn tun. Veronika tritt mutig durch die Reihe der Soldaten, nimmt ein Tuch und wischt Jesus damit den blutigen Schweiß aus dem Gesicht.*
Jetzt wird das Stoff(taschen)tuch hinzu gelegt. Die Kerze wird auf den längsten Arm des Kreuzes gestellt.
- *Kurz bevor Jesus den Berg der Kreuzigungsstätte erreicht, dieser Berg wird Golgotha, d.h. Schädelhöhe, genannt, begegnet er seiner Mutter. Sie lässt ihren Sohn in dieser Stunde nicht allein, aber sie muss hilflos mit ansehen, was Jesus erleidet. Ihre Liebe scheint machtlos. Doch in der kurzen Begegnung mit Jesus spüren beide tiefe Verbundenheit und Trost.*
Eine Rose wird hinzu gelegt als Zeichen der Liebe.



Karfreitag gemeinsam feiern

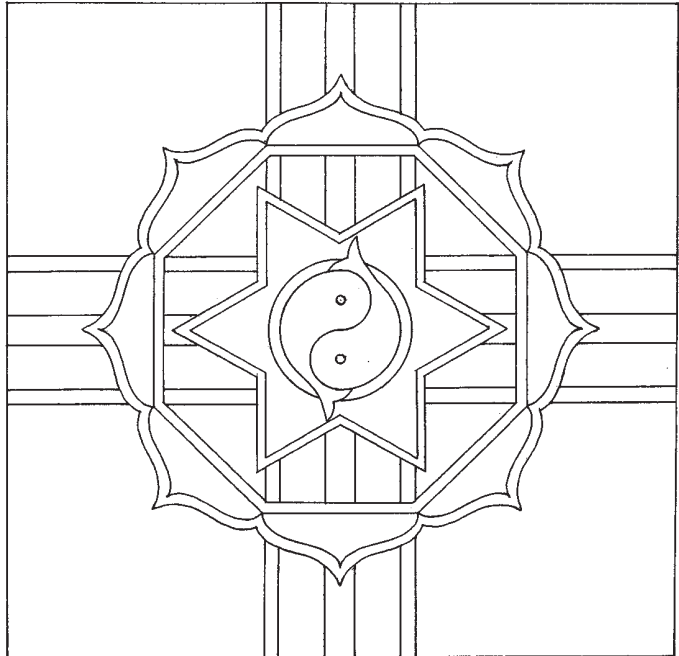
- *Jesus hat den Ort seiner Hinrichtung erreicht. Mit brutaler Gewalt wird er an das Holz genagelt. Entsetzliche Schmerzen quälen ihn, doch er kann der Macht der Soldaten nicht entkommen.*
Das Stück Holz wird an den unteren Rand des längeren Armes des Bodenkreuzes gelegt, die Nägel werden in das Holz geschlagen.
- *Dann wird das Kreuz aufgerichtet, und nachdem Jesus spürt, wie der Tod naht, vertraut er sich ganz und gar Gott an, legt sein Leben in Gottes Hände und stirbt.*

Die Kerze wird ausgeblasen. Alle bleiben einen Moment im Schweigen sitzen, betrachten das Bodenbild.

Mit älteren Kindern bietet sich im Anschluss ein Gespräch an über die einzelnen Situationen dieses Kreuzweges.

Kreuzmandala

Abschließend kann das Kreuzmandala ausgemalt werden, allein oder zu zweit oder dritt. Beim Ausmalen kann erfahrbar werden, dass alles miteinander im göttlichen Mittelpunkt verbunden ist.





Zur Vertiefung

Der Karfreitag steht im Zeichen des Kreuzes, das zum zentralen Symbol des christlichen Glaubens geworden ist. Dieses Folterwerkzeug, das zum Heilszeichen geworden ist, wird bis heute als Provokation erlebt. Es ist ein Zeichen der Verwundbarkeit. Es steht für die Geschichte hinter dem Triumph der Auferstehung, für die Leidensgeschichte Jesu.

Provokation

Es gibt zwei Arten der Darstellung Christi am Kreuz: die häufig sehr realistische Darstellung des geschundenen Menschen und die des aufgerichteten, sozusagen von der Erfahrung der Auferstehung erfassten. Im Laufe der Geschichte haben Menschen manchmal eher die Leidens- und manchmal eher die Auferstehungsdarstellung als für sich tröstend und ermutigend erfahren.

Leiden und Auferstehung

In der Leidensdarstellung ist Jesus Christus häufig den Armen und Notleidenden besonders nahe. In der Identifikation mit dem Gekreuzigten erfahren sie Gottes Gegenwart. Andere brauchen ein greifbares Zeichen dafür, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Aber auch ihr Zeichen ist rückgebunden an das Paradox des Kreuzes: Sieg des Lebens nicht durch Verdrängung, sondern durch Auseinandersetzung und Konfrontation mit dem Leid.

Sieg des Lebens

Unsere Zeit hat eine starke Tendenz, dem Leiden auszuweichen. Behindertes Leben z.B. wird als nicht so lebenswert angesehen, obwohl es viele Zeugnisse von Betroffenen gibt, die aus diesen Erfahrungen gelernt haben, neu, anders und reicher zu leben. Die Tendenz, Leid und Mühe aus dem Leben zu streichen, zeigt sich auch in der oft gnadenlosen Ergebnisorientierung, durch die unsere Gesellschaft geprägt ist. Was zählt, ist das Fertige, Vorzeigbare, Perfekte. Wer fragt nach den Geschichten dahinter? Nach denen, die nicht mithalten können? Den Opfern?

Bereicherung





Jesu Tod am Kreuz

Bibeltext
Johannes
19, 17–30

Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Schädelhöhe, die auf hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. An dem Ort, wo man Jesus gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.



Kinder- und Familiengebete

Welche Gegenstände zu Hause, in der Schule, draußen ... erinnern uns daran, dass wir Jesusfreunde sind? (z.B. Kreuz, Taufkerze, Bilder ...)

Kreuz

Aus:

Ein neuer Tag beginnt.

Schulamt Linz, 2002

Jesus, du hast geliebt bis zum Tod.

Das Kreuz in unserem Haus erinnert uns an deine Liebe.

So ist das Kreuz für uns zum Zeichen der Hoffnung geworden, einer Hoffnung, dass die Liebe alles überlebt.

Jesus, für diese Liebe danken wird dir und preisen dich. Amen.

Zum Abschluss machen wir das Kreuzzeichen ganz bewusst.

Gott, dass Menschen manchmal sehr leiden müssen,
macht uns sprachlos.

Am liebsten würden wir ihnen einfach aus dem Weg gehen,
die Straßenseite wechseln oder vom Wetter reden.

Nähe schenken

Albert Biesinger

Aus: Abendoasen.,

Kösel 2002

Weil wir uns heute die Geschichte von Jesu Tod erzählt haben,
sind uns die Menschen eingefallen,
die in unserer Nähe leben und leiden müssen,
so wie Jesus gelitten hat.

Wir beten heute für sie:

Lass sie spüren, dass du bei ihnen bist;

lass Menschen in ihrer Nähe bleiben;

hilf uns, das Richtige zu tun. Amen.

Jesus, du hast deinen Freunden erzählt,
dass Gott unsere Tränen trocknen wird,
und dass Gott uns nicht allein lässt,
wenn es ganz dunkel in uns ist.
Das tröstet. Amen.

Tränentrost

Albert Biesinger

Aus: Abendoasen.,

Kösel 2002



Karfreitag - Ein Mandala in Stille ausmalen

Totenstille

Die Menschen hatten so auf Jesus, den Retter, gehofft. Und nun musste er am Kreuz sterben – es wurde still, totenstill. Nach drei Tagen der Stille geschah etwas Wunderbares, unvorstellbar Großes – Jesus stand von den Toten auf.

eintauchen

Es tut gut, immer wieder in die Stille einzutauchen und die Erfahrung zu machen, dass in und aus der Stille etwas Großes geschehen kann.

Machen Sie einen Tisch frei, so dass nichts außer einer Kerze in der Mitte steht. Legen Sie Holzfarben und/oder Filzstifte und Mandala-Vorlagen zum Ausmalen bereit.

Es mag hilfreich sein, während dem Mandala-Malen den Klängen einer feinen, harmonischen Instrumentalmusik zu lauschen. Die Klänge dieser Musik sind wie Wellen, die den Raum erfüllen, auf die man sich legen und von denen man sich tragen lassen kann.

Wesentlich dabei ist, ganz in die Stille einzutauchen, nicht zu reden. Genießen Sie ganz einfach diese Stille im gemeinsamen Tun und lassen Sie sich leiten vom Spiel von Form und Farbe.

Stilleübung

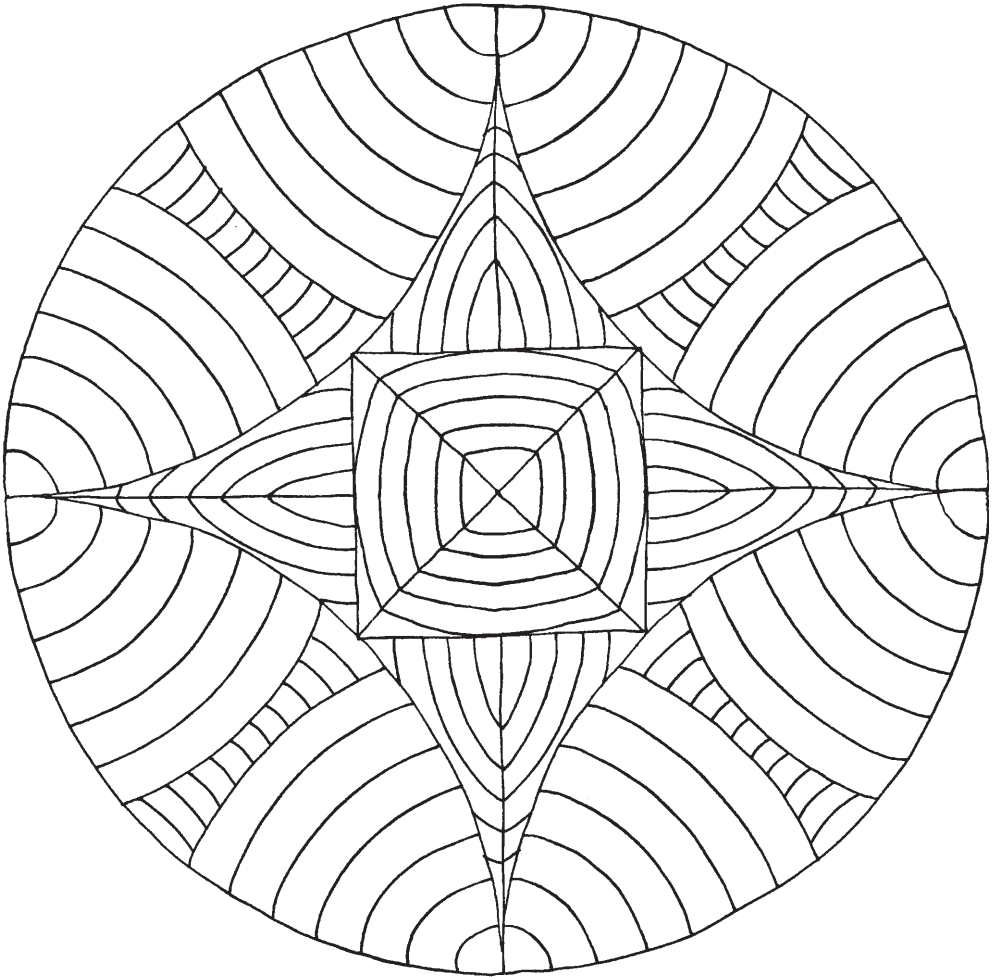
Ein Erwachsener führt mit folgenden Worten in die Stille ein:
„Wir setzen und ganz aufrecht auf den Stuhl/die Bank und schließen unsere Augen. Zuerst legen wir unsere Hände auf den Bauch und spüren dem Atem nach. Dann legen wir die Hände auf unser Herz und spüren, wie das Herz klopft. Zum Schluss versuchen wir mit unseren Ohren die Geräusche um uns zu hören. Dann öffnen wir unsere Augen und schauen das Mandala an, das vor uns liegt. Dann erst beginnen wir zu malen.“

Idee von Dipl.-Päd.
 Christoph Simma,
 Rankweil – weitere
 Informationen unter
www.christoph-simma.at.

Eine weitere Variante für das Mandalamalen ist zu zweit oder in der Gruppe ein Mandala gemeinsam auszumalen.

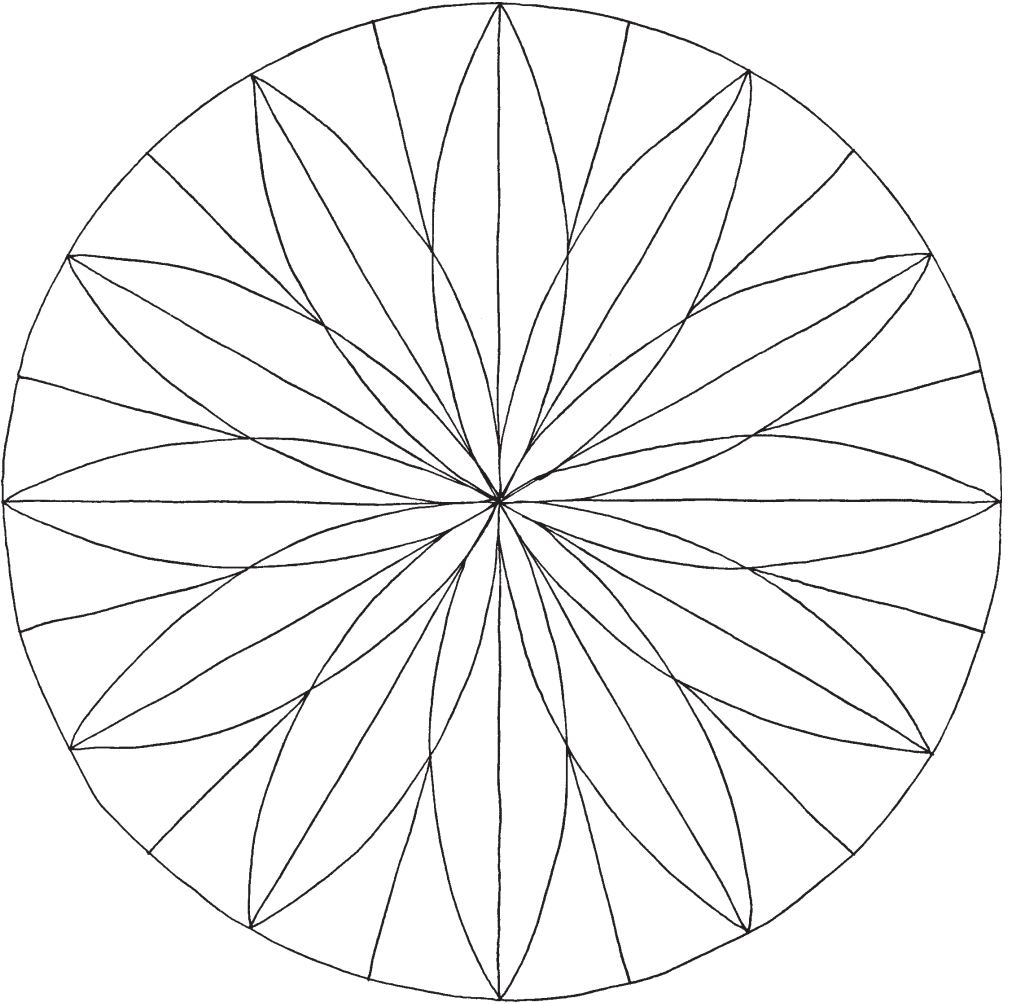


Mandalamalen



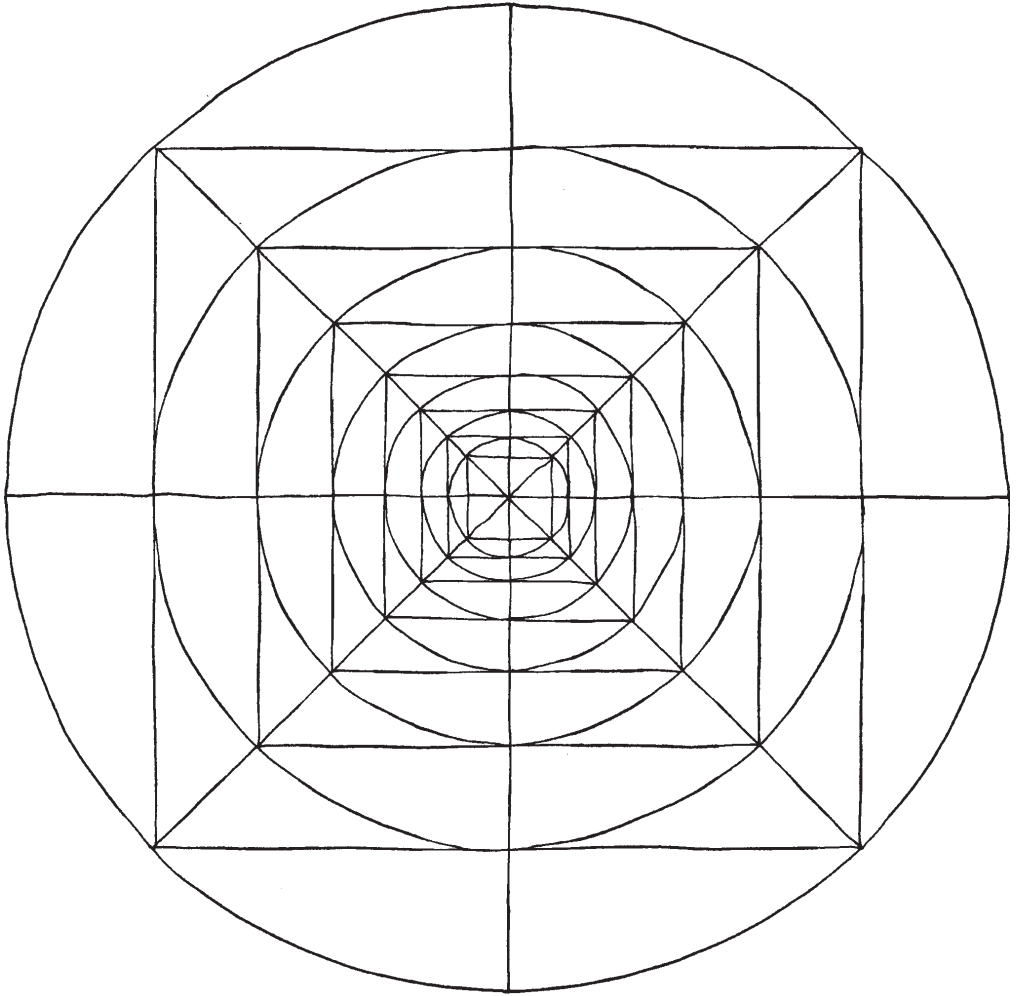


Mandalamalen





Mandalamalen





Mandalamalen

